

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 39/40 (1902)
Heft: 13

Artikel: Zur Einweihung des eidgenössischen Parlaments-Gebäudes in Bern
Autor: W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-23339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

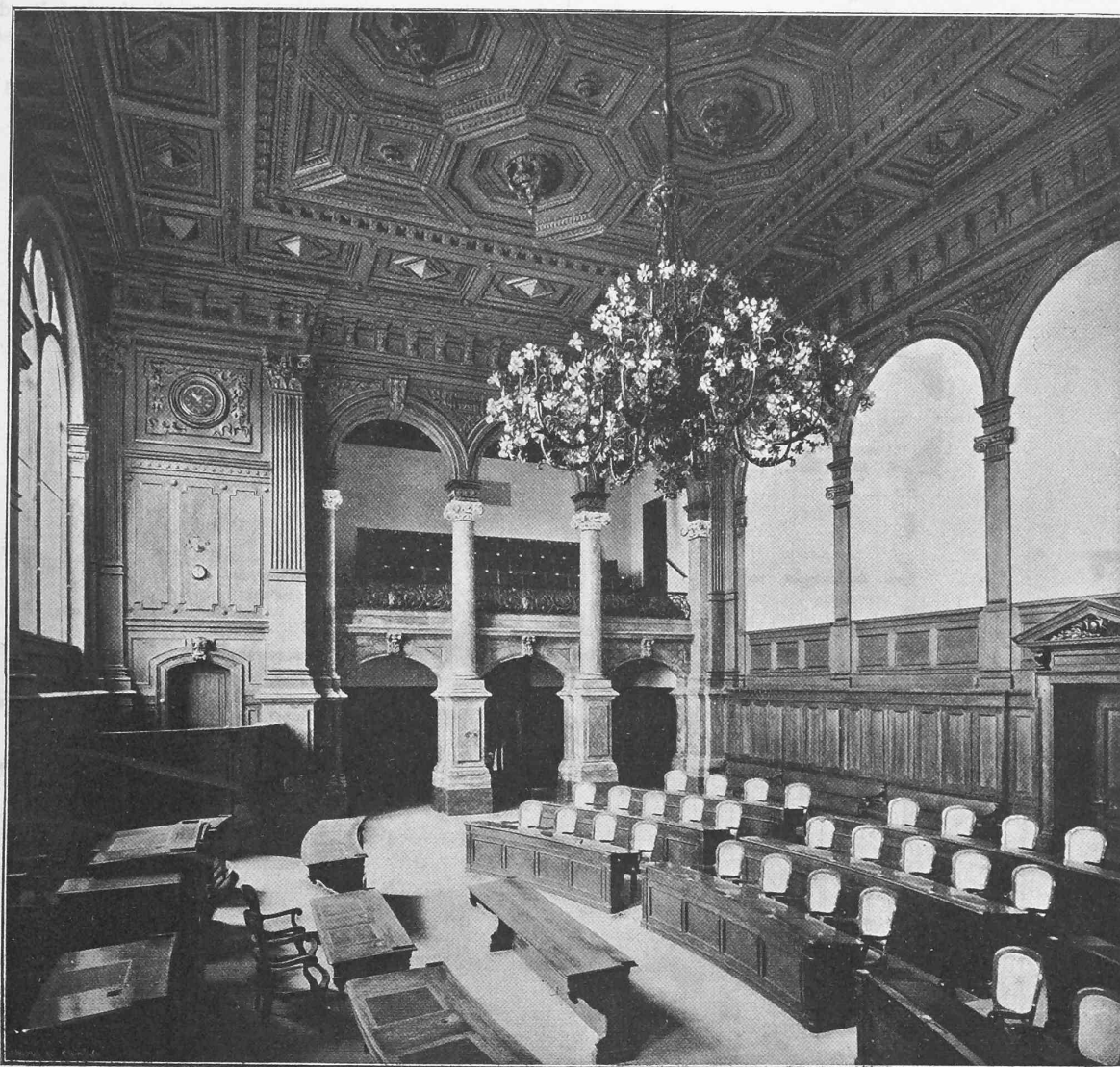
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Zur Einweihung des eidg. Parlaments-Gebäudes in Bern. I. — Die Bauarbeiten am Simplontunnel. X. — Der Hammer-Fennel'sche Tachymeter-Theodolit und die Tachymeterkippregel. I. — Wettbewerb für eine Chauderon-Montbenon-Brücke in Lausanne. (Schluss.) — Miscellanea: Eidg. Polytechnikum, Diplom-Erteilung. Die Bagdadbahn. Eidg. Polytechnikum, Erteilung einer Prämie aus der Kern'schen Stiftung.

— Konkurrenzen: Bebauungsplan für die Stadt Genf. Schulhaus mit Turnhalle in Sursee. — Litteratur: Eingegangene litterarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidg. polytechnischen Schule in Zürich: Stellenvermittlung.

Hiezu zwei Tafeln: Professor Hans Auer und Eidg. Parlaments-Gebäude in Bern.

Das eidgenössische Parlamentsgebäude in Bern.



Ansicht des Ständeratsaales.

Zur Einweihung des eidgenössischen Parlaments-Gebäudes in Bern.

(Mit zwei Tafeln.)

I.

Mit dem Beginn der Frühjahrs-Session der eidgenössischen Räte ist die feierliche Einweihung unseres Parlamentshauses verbunden. Der Verlauf der Feier, am kommenden Osterdienstag, wird sich im wesentlichen an das Programm halten, das wir in unserer Nummer vom 22. Februar mitgeteilt haben. Eine willkommene und gerechtfertigte Erweiterung hat dasselbe dadurch erhalten, dass auch die Bevölkerung Berns an dem Feste teilnehmen und ihre Freude an der Vollendung des schönen Bauwerkes bezeugen will. Aber nicht nur in Bern, sondern im ganzen Lande und weit über dessen Grenzen hinaus wird überall wo Schweizer wohnen, die Thatsache mit Freude und Genugthuung empfunden werden, dass unsere eidgenössischen Räte endlich ein Haus gefunden haben, in dem sie, ungestört vom Getriebe der Verwaltung, tagen und ihre Ge-

schäfte erledigen können. Möge ein freundlicher Stern über dem neuen Hause leuchten!

Die Feier wird, wie es bei uns üblich ist, mit zahlreichen Reden begleitet sein und dem oratorischen Schmuck, den die Wägsten und Besten unseres Landes am 1. April über die Feier verhängen werden, sind wir weit entfernt auch nur das kleinste Schnörkelchen vorweg nehmen zu wollen. Hoffen wir, dass bei den tief sinnigen Gedanken, die sich bei dieser Gelegenheit offenbaren werden, auch derer nicht vergessen wird, die am Bau mitgewirkt haben. Einen guten Anlauf in dieser Richtung hat die Burgerschaft Berns genommen, indem sie dem Architekten der beiden „Bundeshäuser“ unserem Kollegen: Professor *Hans Auer* das Ehrenbürgerrecht erteilen will. Professor Auer ist Bürger der Stadt St. Gallen, woher er stammt, Bürger von Zürich, wo er studierte, und bald wird er auch Bürger von Bern sein, wo er seine besten Werke ausgeführt hat. Geht es so weiter, so darf er sich seinem Lieblingsdichter Homer an die Seite stellen, um dessen Bürgerrecht sich bekanntlich sieben Städte gestritten haben.

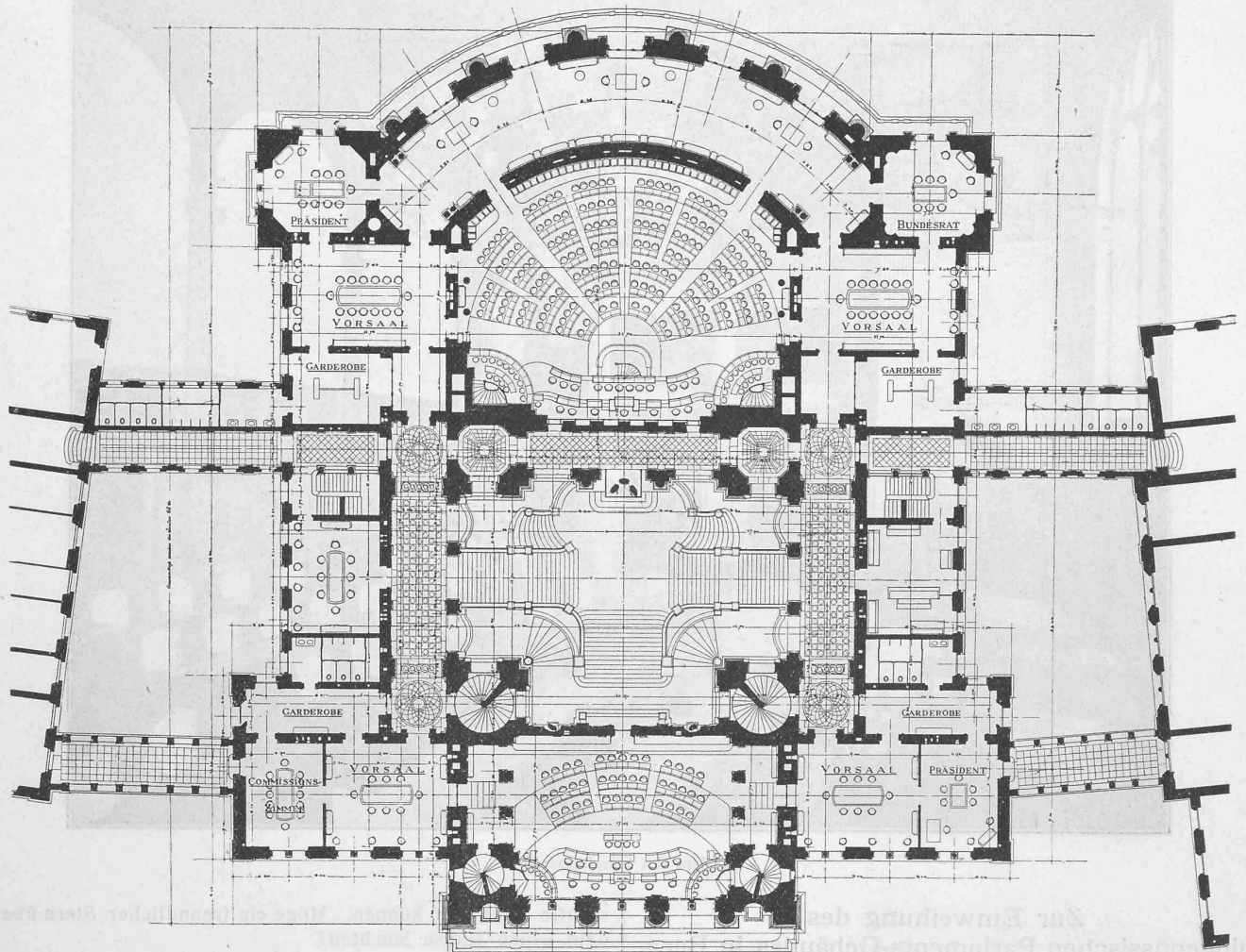
Nach der Eröffnung des deutschen Reichstages wurde dessen Architekt, Professor Wallot, der Baumeister des deutschen Reiches genannt; in ähnlicher Weise möchten wir Professor Hans Auer den *Baumeister der schweizerischen Eidgenossenschaft* nennen und dieser Titel wird ihm, bei seinem schlichten, echt schweizerischen Wesen wohl besser behagen, als alle jenen Auszeichnungen monarchischer Staaten, die auch ihm nicht ausgeblieben wären, wenn er Wien nicht verlassen hätte. Genau 33 Jahre sind es her, dass Kollege Auer in das Atelier von Oberbaurat von Hansen eintrat und, als dessen rechte Hand, im Jahre 1874 den Bau des Reichstageshauses in Wien zu leiten begann. Auf den Tag

unseren Lesern vorlegen und dieses mit einigen Darstellungen des vollendeten Baues begleiten, die wir in der Folge noch zu vermehren hoffen.

Es wäre nun der Anlass geboten einen Rückblick auf die Geschichte des Baues zu werfen, auf eine Geschichte, die reich ist an überraschenden Situationen und der es auch an dramatischen und komischen Effekten nicht fehlt. Aber unsere Leser werden es uns sicherlich zu Dank wissen, wenn wir sie damit verschonen und sie auf Band V bis und mit Band XXXIX unserer Zeitschrift verweisen, wo sich alles chronologisch geordnet vorfindet. Wir können ohne Uebertreibung sagen, dass von keinem Bau in der

Das eidgenössische Parlamentsgebäude in Bern.

Architekt: Professor Hans Auer.



Grundriss vom Hauptgeschoss mit den Sitzungssälen für Nationalrat und Ständerat.

Masstab 1:500.

14 Jahre sind es — am 1. April 1888 — dass er von Wien in Bern eintraf, um die Ausführung des Bundeshauses-Ostbau zu leiten, und wiederum fast genau 8 Jahre sind verflossen, seit dem 30. März 1894, an dem der Ständerat nach langem Zögern den Beschluss zum Bau des Parlamentshauses fasste. Wir sehen hieraus, dass für Prof. Auer der 1. April von guter Vorbedeutung ist und wir bringen ihm zu diesem seinem Ehrentage unsere herzlichen Wünsche entgegen, hoffend, dass ihm noch mancher freudigen- und ehrenvolle erste April beschieden sein möge. Den offiziellen Ehrungen, die ihm für jenen Tag vorbehalten sind, möchten wir auch noch eine bescheidene beifügen, indem wir auf beifolgender Tafel sein Porträt, das erst in jüngster Zeit aufgenommen wurde,

Schweiz eine so vollständige bis in alle Einzelheiten gehende Geschichte vorhanden ist, wie gerade von unserem Parlamentshaus und dies verdanken wir nicht zum mindesten der grossen Gefälligkeit des Erbauers, der auf jeden geäusserten Wunsch mit nie ermüdender Bereitwilligkeit zur Verfügung stand.

Immerhin können wir uns nicht versagen daran zu erinnern, wie der Gedanke der ganzen Anlage, die heute so naturnotwendig erscheint, entstanden ist. Die erste Notiz vom geplanten Bau finden wir in Bd. V auf Seite 18 u. Z. vom 17. Januar 1885. Hier wird unter der Ueberschrift: „Neubaute auf dem Terrain des Inselspitals in Bern“ mitgeteilt, dass die Ausschreibung eines Wettbewerbes für

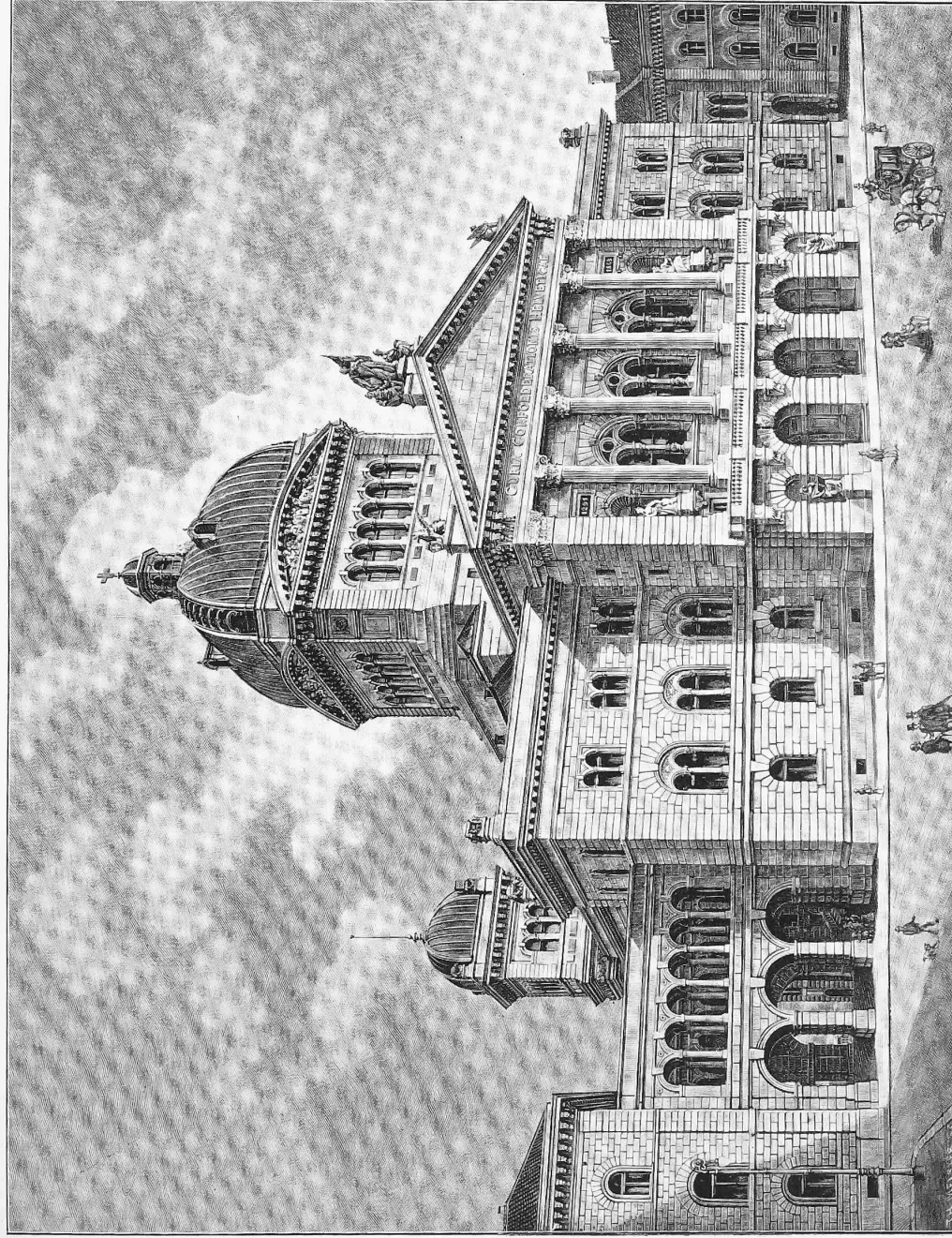


PROFESSOR HANS AUER

Seite / page

136 (3)

leer / vide /
blank



Eidgenössisches Parlaments-Gebäude in Bern.

Architekt: Professor *Hans Auer*. — Nordfassade.

Seite / page

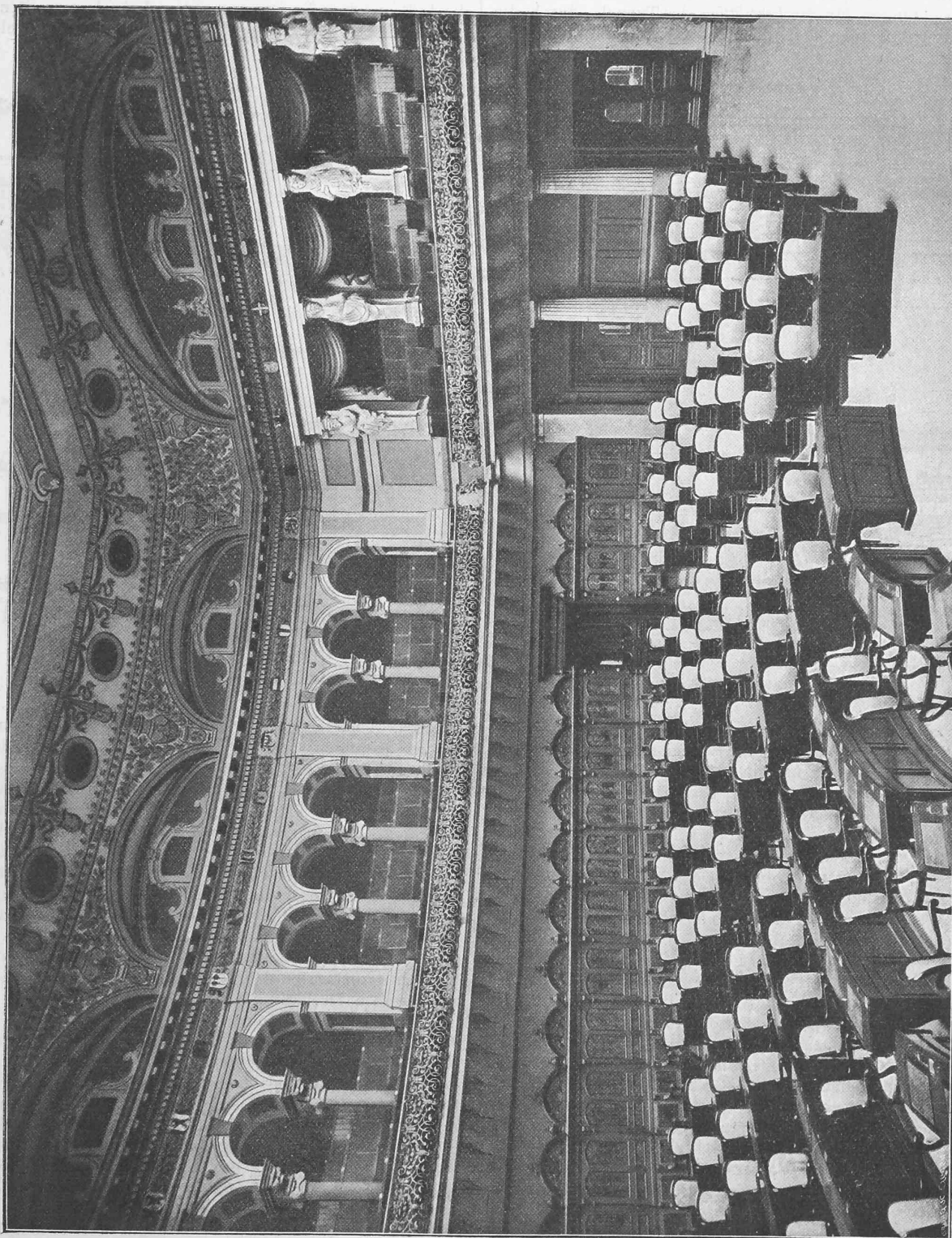
130 (5)

leer / vide /
blank

einen Neubau bevorstehe, in welchem die ganze Militärverwaltung, die Eichstätte und die Räume für die Warenstatistik des Zolldepartements untergebracht werden sollen. Ferner wird gesagt: „Um sich ein genaues Bild über die Ueberbauung des Komplexes der Insel-Liegenschaft zu

den Verfasser der erwähnten Mitteilung geleitet hat, bewundern. Denn dadurch ist mit einem Schlag die ganze Anlage auf den einzig richtigen Boden gestellt worden. Der Verfasser jener Notiz war der damalige Adjunkt des eidg. Oberbauinspektors, der gegenwärtige Direktor der

Das eidgenössische Parlamentsgebäude in Bern.
Architekt: Professor Hans Auer.



Ansicht des Nationalratsales.

machen, werden auch noch Entwürfe über ein Gebäude für die Sitzungssäle der Räte und für das eidg. Archiv verlangt.“ Versetzt man sich zurück in jene Zeit und vergegenwärtigt man sich, wie sogar noch fast zehn Jahre später der Gedanke an ein Parlamentsgebäude die grösste Mühe hatte sich Bahn zu brechen, so muss man den weiten Blick, der

eidg. Bauten A. Flükiger. Ihm gebührt an dem nunmehr vollendeten Werke nicht der geringste Anteil und er ist auch mannhaft dazu gestanden, als die Stürme darüber brausten und es zu vernichten drohten. W.